

Region

Möwen brüten auf Industriedach – trotz Hitze haben die Jungen überlebt

Regensdorf Die grossen weissen Vögel von den Küsten leben mitten im Industriegebiet. Sie ziehen Bruten auf einem Dach auf, ohne Schatten und Wasser. Wie geht das?

Anna Bérard

Die Gluthitze zwischen den Industriebauten in Regensdorf erinnert an Genua oder Marseille im Sommer – und es tönt auch wie in den Hafenstädten am Mittelmeer: Möwen kreischen.

Eine landet am Dachrand, wo bereits fünf dieser Vögel stehen. Ihre Grösse verrät: Es handelt sich um Mittelmeermöwen. Die typische Möwenart hierzulande, die Lachmöwe, ist bedeutend kleiner. Die grossen Möwen leben hauptsächlich an der Küste des Mittelmeers, daher ihr Name. Doch was machen sie in Regensdorf?

Die Mittelmeermöwe hat ab 1968 die Schweiz besiedelt. Zunächst verharrte die Population auf tiefem Niveau, wuchs dann ab 1997 auf etwa 1400 Paare in der Schweiz, hält die Schweizerische Vogelwarte fest. In den letzten 10 Jahren ist die Population wieder um rund 20 Prozent zurückgegangen.

Die meisten Mittelmeermöwen brüten auf Inseln im Neuenburgersee und am Genfersee. Die ersten zwei Bruten auf Dächern in der Schweiz wurden 1994 am Genfersee nachgewiesen. Ab 2002 fand man auch andernorts Dachbruten. Wann sich die Möwen in Regensdorf angesiedelt haben, ist nicht bekannt. Von der Vogelart werden keine Daten erhoben.

Hitze, pralle Sonne und kein Wasser

Während uns Menschen der Schweiss über die Stirn rinnt, drängt sich die Frage auf: Wie reagieren Vögel auf die Hitze? Laut der Vogelwarte kommen sie damit recht gut zurecht, weil die Vögel mit 41 Grad eine höhere Körpertemperatur haben und diese auf bis zu 46 Grad erhöhen können. Auch verlieren Vögel weniger Wasser als Menschen: Sie schwitzen nämlich nicht. Um sich abzukühlen, hecheln sie wie Hunde. Ansonsten reagieren Vögel ähnlich wie



Die junge Mittelmeermöwe spazierte am 25. Juni über die Strasse im Industriegebiet Regensdorfs. Die Jungvögel unterscheiden sich im ersten Lebensjahr stark von den weissen Altvögeln. Foto: Anna Bérard

wir: Sie suchen den Schatten auf, baden gerne und trinken mehr. Kühlenden Schatten und Wasser gibts auf den Dächern allerdings kaum. Haben die jungen Mittelmeermöwen in Regensdorf überhaupt eine Chance, jemals flügge zu werden und den lebensfeindlichen Ort zu verlassen?

Dass das sehr wohl möglich ist, zeigen drei junge Mittelmeermöwen, die am 25. Juni am Boden vor dem Gebäude mit den weissen Vögeln auf dem Dach gesehen worden sind. Eine schritt einer Rampe entlang, wobei sie wimmernde Laute aussties. Die herzerweichenden Töne sind der natürliche Bettelruf, mit dem junge Möwen von ihren Eltern Futter einfordern. Die zweite Möwe trippelte

über die Strasse und verschwand unter den parkierten Autos. Die dritte drückte sich in den Schatten vor dem Gebäude.

Durch Grösse weniger Feinde

Wie stehen die Chancen für die drei jungen Mittelmeermöwen, dass sie im Industriegebiet Regensdorfs überleben? Laut dem Biologen Mathias Ritschard vom Beratungsbüro Orniplan, das im Auftrag des Kantons Zürich Brutvogelkartierungen durchführt, sieht es für die jungen Mittelmeermöwen grundsätzlich gut aus. Durch ihre Grösse hätten sie weniger Feinde als andere Jungvögel.

Dass sie offenbar mit der ausserordentlichen Hitze und

Trockenheit auf dem Dach zu recht kommen, sei tatsächlich erstaunlich, findet Ritschard. Wahrscheinlich hätten sie dort doch etwas Schatten gefunden. Flüssigkeit nehmen die Möwen über die Nahrung auf, sie brauchen also nicht zusätzliches Wasser.

Der Bruterfolg bei Vögeln, die auf Dächern brüten, sei insgesamt gut. Ritschard nennt als Beispiel das Dach der Fachhochschule in Rapperswil, wo Flusseeeschwalben und Lachmöwen brüten. Dank einer Webcam kann man die Vogelfamilien dort beobachten – die Vögel hecheln zwar, doch es geht ihnen gut. Dass Mittelmeermöwen auf Dächern brüten, kommt im Kanton Zürich selten vor. Laut Rit-

schard geht man von weniger als zehn Paaren aus, wobei es immer Einzelpaare oder vielleicht zwei Paare sind, die auf einem Dach brüten. Ganze Kolonien, wie es in der Westschweiz gibt, seien im Kanton Zürich keine bekannt.

Ob die jungen Mittelmeermöwen in Regensdorf schon fliegen können, ist nicht sicher. Laut Ritschard springen sie bei Hitze manchmal vom Dach, auch wenn sie noch nicht flügge sind. Wie kann man den jungen Möwen in Regensdorf helfen, wenn man sie am Boden sieht? Ritschard: «Wenn keine unmittelbare Gefahr besteht, sollte man sie sein lassen. Die Jungen werden von den Eltern weiterhin gefüttert.»

Embrach schliesst mit grossem Plus

Finanzen Embrach schliesst die Jahresrechnung 2025 mit einem Plus von rund zwei Millionen Franken. Die 63 anwesenden Stimmberechtigten an der Gemeindeversammlung der 10'000-Seelen-Gemeinde segneten die Jahresrechnung einstimmig ab, wie Embrach diese Woche mitteilte.

Demnach verzeichnete die Gemeinde einen Aufwand von rund 70 Millionen Franken und Erträge von rund 72 Millionen Franken. Budgetiert war für das Jahr 2025 eigentlich ein Überschuss von nur 48'000 Franken.

Häufig grosse Abweichung bei Jahresrechnung

Embrach wies in den letzten Jahren regelmässig eine grosse Diskrepanz zwischen Budget und Rechnung auf – zugunsten der Gemeinde. Sie budgetierte jeweils kleine Überschüsse oder gar Verluste, die in der Jahresrechnung zu Millionenüberschüssen wurden.

So beispielsweise im Jahr 2019 als aus einem budgetierten Minus von 1,9 Millionen Franken ein Plus von 4,7 Millionen Franken wurde. Für 2023 war ein Überschuss von 195'000 Franken vorgesehen. In der Rechnung belief sich der Gewinn dann auf 5,3 Millionen Franken. Die Gemeinde begründete die Abweichungen in der Regel mit höheren Steuereinnahmen oder Grundstückgewinnsteuern.

Für das laufende Jahr steht in Embrach ein Plus von 62'000 Franken im Budget. Die Gemeindeversammlung hatte das Budget im Dezember abgesegnet, zusammen mit dem neuen Steuerfuss von 92 Prozent.

Ebenfalls gutgeheissen wurde damals die Entnahme von einer Million Franken aus der Erbschaft von Rösli Anna Schenkel-Keller zugunsten der Sanierung des Hallen- und Freibads Talegg. Dieses hätte ursprünglich schon 2019 saniert werden sollen.

Fabio Lüdi

Zürcher Unterländer

Zürcher Unterländer, Technoparkstrasse 5, 8401 Winterthur. **Telefon:** 044 854 82 82.

E-Mail Redaktion: region@zuonline.ch.

Herausgeberin: Tamedia Publikationen
Deutschschweiz AG, Technoparkstrasse 5, 8401 Winterthur. **Verleger:** Pietro Supino.

Redaktionsleitung:

Raphaela Birrer (rbi), Chefredaktorin, Matthias Chapman (cpm), stv. Chefredaktor, Ueli Kägi (ukä, Leitung Zürich), Andreas Kunz (aku).

Regionalredaktion: Martin Liebrich (mrl, Leitung), Astrit Abazi (abz), Anna Bérard (anb, stv. Leitung), Thomas Mathis (tam), Andrea Meili (ame), Manuel Navarro (nav), Florian Schaefer (flo), Daniela Schenker (dsh), Andrea Söldi (asö), Christian Wüthrich (cwü).

Druck: DZZ Druckzentrum Zürich AG.

Auflage: 10'335 Expl. Mo-Sa, **Do Grossauflage:** 62'541 Expl. (WEMF-beglaubigt 2025).

Inserate: Tamedia Advertising AG, Leitung: Philipp Mankowski. Inserateaufgabe Print: Tel. 044 515 44 00. **E-Mail:** inserate.unterland@tamedia.ch. Inserateaufgabe Digital: Tel. 044 248 50 70. **E-Mail:** digitalnext@goldbach.com.

Bekanntgabe von namhaften Beteiligungen der Tamedia Publikationen Deutschschweiz AG i.S.v. Art. 322 StGB: DZZ Druckzentrum Zürich AG, LZ Linth Zeitung AG, Tamedia Abo Services AG, Tamedia Advertising AG, Zürcher Oberland Medien AG

Ein Angebot von Tamedia

Das Drachenbootrennen lockte Tausende ans Wasser

Grossanlass In Eglisau fand wieder das jährliche Drachenbootrennen statt. Die Hitze hielt die Besucher nicht ab – verlangsamte aber die Paddler.

Eines der sommerlichen Spektakel auf dem Rhein ist das Drachenbootrennen in Eglisau. Hunderte Paddlerinnen und Paddler ruderten dieses Wochenende wieder im Gleichtakt und lieferten sich mal mehr, mal weniger ernsthaft auf dem Fluss einen sportlichen Wettkampf.

Angefeuert vom Takt der Trommeln nahmen dieses Jahr 72 Teams teil. Pro Boot sind es zwischen zwölf bis zwanzig Teilnehmerinnen und Teilnehmer, dazu jeweils eine Mann oder Frau, die an der Trommel den Rhythmus vorgibt. Längst ist der Anlass aber mehr als nur ein Sportevent. Entlang des Rheins steigt parallel zu den Wettkämpfen drei Tage lang eine grosse Party mit DJ und Fest-



Voller Einsatz: 72 Teams massen sich am Wochenende in Eglisau im Drachenbootrennen. Foto: Rahel Zuber

betrieb. Auch dieses Jahr feuerten so wieder Tausende die Boote auf der 400 Meter langen Strecke an.

Sowohl auf dem Fluss wie auch daneben gab es dieses Jahr keine grösseren Zwischenfälle. OK-Präsident Felix Meier zog deshalb am Sonntagabend eine positive Bilanz. «Wir hatten mehr Zwischenfälle wegen der Hitze erwartet», sagt er. Am Schluss habe es aber nur Bagatelldfälle wie Bienenstiche und kleine Schnitte gegeben. Die sehr heissen Temperaturen hatten gemäss Meier das Zuschauer-aufkommen nicht beeinträchtigt. Rund zehntausend Besucherinnen und Besucher seien am Samstag und Sonntag an den Rhein geströmt. «Es half wohl, dass man sich hier auch gleich abkühlen

kann.» Und auch die Boote waren durch die Hitze beeinflusst: Durch den eher tiefen Wasserstand waren die Zeiten langsamer als in anderen Jahren. «Es gab definitiv keine Rekorde dieses Jahr», sagt Meier. Den Sieg in der Elite-Kategorie holte die Heimmannschaft aus Eglisau. «Nachdem die Greifensee Dragons in den vergangenen Jahren dominiert hatten, konnten sich die Lokalmatadoren in diesem Jahr wieder durchsetzen», so Meier. Auch die Eglisauer Junioren zeigten ihre Klasse. Die U16-Vize-Weltmeister traten ausschliesslich gegen Erwachsene an und holten doch die beste Zeit.

Jonas Keller und
Manuel Navarro